

Martin Ebbertz

Der kleine Herr Jaromir

Mit Bildern von Jens Rasmus



Razamba

Martin Ebbertz

Der kleine Herr Jaromir

Martin Ebbertz

Der kleine Herr Jaromir

Mit Bildern von Jens Rasmus



Razamba

© 2013, 2026 Verlag Razamba

63065 Offenbach

info@razamba.de

Alle Rechte vorbehalten.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining
im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

»Der kleine Herr Jaromir« entstand für die Radiosendung
»Ohrenbär« und erschien zuerst im Patmos-Verlag 2002.
Neuausgabe Offenbach 2026 – für diese Ausgabe
hat Jens Rassmus die Bilder koloriert.

Text: Martin Ebbertz

Einband und Innenillustrationen: Jens Rassmus

Satz: Felicitas Blech

Druck: OOK-Press Veszprém

ISBN 978-3-941725-74-4

www.ebbertz.de

www.jensrassmus.de

www.razamba.de

Herr Jaromir zieht um

Am Morgen stand der kleine Herr Jaromir vor einem großen Haus in der Waldstraße und winkte den Autos zu. Er hielt zwei Parkplätze vor dem Haus frei. Die Autofahrer hupten verärgert und fuhren weiter.

Am Mittag hielt auf den freien Parkplätzen ein Möbelwagen. Die Möbelpacker trugen Schränke, Tische und Regale in das Haus. Auch einen Herd, einen Kühlschrank und jede Menge Kisten.

Am Abend war der Möbelwagen wieder fort.

»Das ging ja alles ziemlich schnell«, sagte der kleine Herr Jaromir und trat ins Haus.

Er wohnte jetzt im sechsten Stock. Er fuhr mit dem Aufzug hinauf, aber nicht ganz. Die Knöpfe waren nämlich so weit oben angebracht, dass Herr Jaromir springen musste, um an sie heranzukommen. Er sprang so hoch er konnte und erwischte die Vier. Also fuhr er nur bis zum vierten Stock und zwei Treppen ging er zu Fuß.

»Jetzt wohne ich also hier«, sagte Herr Jaromir.

Die neue Wohnung gefiel ihm sehr gut. Aber noch standen überall Kisten herum und die Regale lagen in alle Einzelteile zerlegt auf dem Boden.

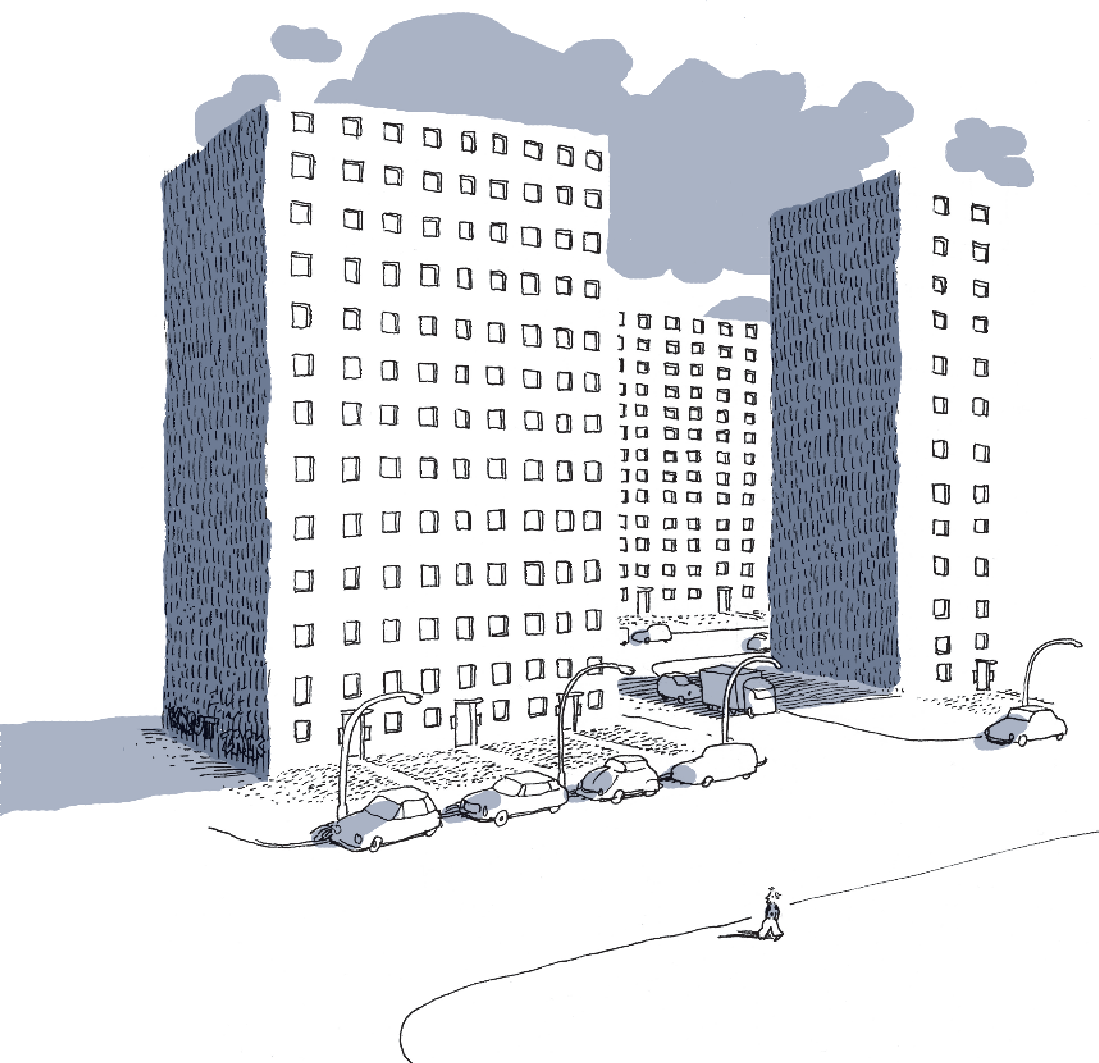
Fröhlich lief Herr Jaromir immer wieder von der Küche ins Wohnzimmer und vom Wohnzimmer in die Küche. Und er sagte: »Wie schön wird es erst sein, wenn alles an seinem Platz steht!«

Weil es aber gut überlegt sein wollte, wie man die vielen Sachen in der kleinen Wohnung unterbrachte, fing Herr Jaromir nicht sofort mit Auspacken an. Besser ist es, dachte er sich, wenn ich erst einmal ein wenig herumspaziere und mir meine neue Umgebung ansehe.

Der kleine Herr Jaromir spazierte also die Waldstraße entlang. Alle Häuser in dieser Straße sahen genauso aus wie das Haus, in dem er wohnte. Alle hatten sie zwölf Stockwerke und ein flaches Dach, und sie glichen sich tatsächlich wie ein Ei dem anderen!

Herr Jaromir bog von der Waldstraße in den

Kastanienweg. Hier gab es genauso wenig Kastanien wie es in der Waldstraße Wald gab, und auch hier sahen alle Häuser aus wie das von Herrn Jaromir. Im Ulmenweg und im Lindenweg war es genauso.



»Es ist wirklich erstaunlich«, sagte sich Herr Jaromir. Dann hatte er genug gesehen und wollte wieder nach Hause.

Das war eigentlich einfach: Herr Jaromir brauchte nur um zwei Ecken zu biegen und schon war er wieder in der Waldstraße. Dort aber wurde es schwierig. Herr Jaromir stand vor den vielen Häusern der Waldstraße, von denen eins wie das andere aussah. Er las die Hausnummern 325, 327 und 329 und er schlug sich mit der Hand vor den Kopf.

»Es ist aber auch zu dumm!«, rief er. »Jetzt habe ich die Hausnummer vergessen!«

Der kleine Herr Jaromir ging von einem Haus zum nächsten und versuchte irgendetwas zu entdecken, an dem er sein eigenes Haus wieder erkennen könnte. Vielleicht gab es ja kleine Unterschiede zwischen den Häusern, die man auf den ersten Blick nicht bemerkte. Herr Jaromir strengte sich an und versuchte sich zu erinnern, aber ihm fiel nichts ein. Alle Häuser hatten zwölf Stockwerke,